

Auszug aus dem Reckenfelder Boten

- ein Informationsblatt der Werbegemeinschaft Reckenfeld aus dem Juni 1983:
(Es geht bei dem Artikel um die Auflösung der Reckenfelder Filiale der Schönstattschwwestern im Haus Marienfried):

„[...] Die beiden ersten Schwestern, die am 31. Oktober 1941, in einer Zeit größter kriegerischer Not, die Schönstatt-Ära in Reckenfeld gründeten, waren Elisabetis und Agnella, von denen vor allem Letztere vielen Reckenfeldern noch in guter Erinnerung ist. Das gleiche gilt für Schwester Martraud, die vom 24.7.1946 bis zum 13.9.1949 in Reckenfeld weilte und in dieser Zeit unsäglicher wirtschaftlicher Not in vielen Fällen half. Im Verein mit Pastor Müller und den Schwestern gerade **in der damaligen Zeit, als es ohnehin nichts zu Essen gab, und Reckenfeld zudem noch unter den Drangsalen des DP-Lagers zu leiden hatte, und viele Reckenfelder in die umliegenden Gemeinden vertrieben waren und ihr karges Leben oft nur in Schweineställen fristeten, bereits in dieser Zeit aufopferungsvolle Liebe praktizierte.** Heute nennt man es Ökumene.

Wer zählt schon heute die Kilometer, die die Schwestern bei der Betreuung der verstreut wohnenden Reckenfelder zu Fuß zurückgelegt haben? Wer weiß heute noch von den Bittgängen, die sie zugunsten der hungernden Bevölkerung unternommen haben? Wer erinnert sich nicht noch in dankbarer Weise an Schwester Gerlande, die trotz ihrer kranken Füße für Reckenfeld Kilometer um Kilometer gelaufen ist? Nichts war ihr zu schwer, und nie kam ein klagender Laut über ihre Lippen. Wer erinnert sich nicht an Schwester Kornelia, die zu jeder Tages- und Nachtzeit am Krankenbett vieler Reckenfelder gesessen hat? [...]“